

Licht am Ende der „Angströhre“

Pfersee Die Unterführung ist nach dem Umbau wieder offen – mit mehr Platz für Radler. Musik gibt es weiterhin

Nach mehr als vierwöchiger Bauzeit ist die Pferseer Unterführung seit gestern wieder für den Verkehr geöffnet. Die Stadt hatte die Betonmauern, die bisher Fahrbahn und Gehwege abgrenzten, abgerissen, um mehr Platz für Fahrradfahrer zu schaffen.

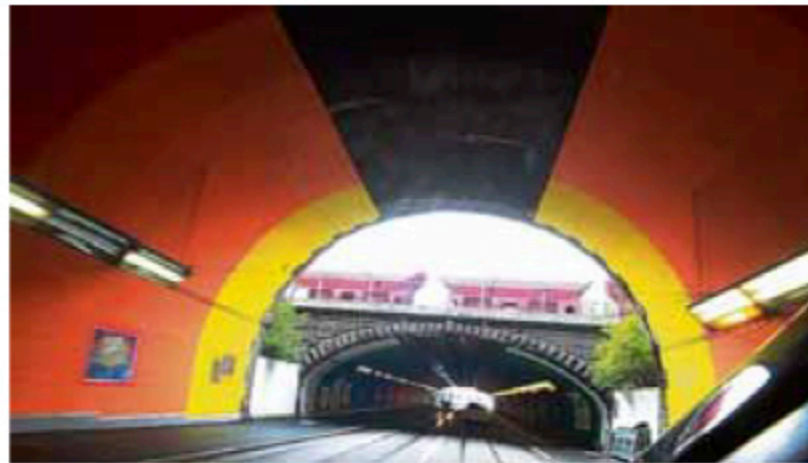
Entgegen ersten Planungen wird es für Radler stadteinwärts keine Benutzungspflicht für den Radweg geben. Das Tiefbauamt begründete dies gestern auf Nachfrage damit, dass die Breite des Gehwegs für einen kombinierten Geh- und Radweg nicht ausreichend sei. Möglich wäre eine Verbreiterung allenfalls, wenn die Straßenbahngleise einmal

aus dem Tunnel entfernt würden. Frühestens könnte dies 2019 mit dem Bahnhofsumbau der Fall sein.

Schrittgeschwindigkeit für Radfahrer auf dem Gehweg

Das bedeutet, dass Radler laut Straßenverkehrsordnung stadtein- wie stadtauswärts nur Schrittgeschwindigkeit fahren dürfen, wenn sie den Gehweg mitbenutzen. Momentan laufen noch letzte Arbeiten auf dem Gehweg stadtauswärts.

Autos konnten die Fahrbahn gestern am Vormittag schon wieder nutzen. Wie absehbar war, ist es für Fußgänger in der Unterführung mit Wegfall der Mauern und der Trenn-



Stadteinwärts gibt es entgegen ersten Planungen für Radler keine Benutzungspflicht für den Radweg. Der Grund: Der Gehweg reicht dafür nicht aus. Foto: Annette Zoepf

wand deutlich lauter. Mit dem Umbau der Pferseer Unterführung wurde wieder ein Zustand hergestellt, wie er vor etwa 40 Jahren herrschte. Auch damals gab es keine Abgrenzungsmauern. Weil der Autoverkehr zunahm, wurden diese errichtet.

Allerdings macht die Unterführung optisch einen breiteren Eindruck. Auch künftig, so das Tiefbauamt, werde im Tunnel aus Lautsprechern Musik kommen. In den vergangenen Jahren gab es dort klassische Stücke zu hören. Dazu werde es in den kommenden Wochen noch Gespräche in der Stadtverwaltung geben, heißt es. (skro)